

# Pädagogisches Konzept



**Kinderkrippe Libella  
KiBE**

**01.04.2016**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Pädagogische Grundhaltung</b>	
1.1. Leitsätze	3
1.2. Konflikte	5
1.3. Freispiel	5
<b>2. Pädagogische Arbeitsweise</b>	<b>7</b>
2.1. Alltag	7
2.2. Tagesablauf	7
2.3. Essen und Trinken	10
2.4. Schlafen/Ruhezeiten	10
2.5. Körperpflege und Hygiene	10
2.6. Spielverhalten	11
2.7. Natur und Umwelt	11
2.8. Eingewöhnen	12
2.9. Austritt	12
2.10. Rituale und Bräuche	13
<b>3. Zusammenarbeit im Team</b>	<b>13</b>
<b>4. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>14</b>

# 1. Pädagogische Grundhaltung

Im Umgang mit Kindern ist eine definierte pädagogische Grundhaltung von entscheidender Bedeutung. Sie dient allen Mitarbeitenden als Orientierungshilfe, in der Gestaltung des Krippentages und in der Betreuung und Bildung jedes einzelnen Kindes. Aber auch für die Eltern stellt die klare Formulierung der pädagogischen Grundhaltung ein Anhaltspunkt dafür dar, wie in der Fremdbetreuung ihr Kind begleitet wird. Um Ihnen einen Einblick in unsere Grundhaltung zu gewähren, beschreiben wir diese nachfolgend anhand von sechs Leitsätzen gefolgt von jeweils einer Erläuterung. Obwohl die Arbeit mit den Kindern selbstverständlich sehr vielfältig sein kann und verschiedene Formen annehmen kann, versuchen wir die Grundrichtung beizubehalten.

## 1.1. Leitsätze

### **Leitsatz 1 : Förderung der Selbständigkeit der Kinder**

Jungen und Mädchen gestalten ihre Entwicklung und Bildung von Anfang an aktiv mit, verdeutlichen ihre Bedürfnisse, zeigen ihren Lerneifer und Wissensdurst die Welt zu erkunden. Wir unterstützen das Kind, seine Selbständigkeit zu entwickeln, indem wir es ermutigen und ihm die Möglichkeit geben, etwas selber auszuprobieren. In der ansprechend gestalteten Spiel und Erfahrungsumgebung in der Kinderkrippe, kann sich das Kind in der Gruppe oder im Einzelspiel selbständig erfahren und die Umwelt um sich erkunden. Dazu erhält das Kind jene Hilfestellung und Unterstützung die es benötigt.

### **Leitsatz 2 : Emotionale Unterstützung und Stärkung der Kinder**

Jedes Kind hat individuelle Empfindungen und seine Art, diese auszudrücken. Die Welt aus der Perspektive des Kindes zu betrachten sehen wir als eines der wichtigsten Aufgaben in unserer Arbeit. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen darauf ein. Wir ermutigen das Kind, wenn es verunsichert ist, wir trösten es, wenn es traurig ist und freuen uns mit ihm, wenn es lacht. Wir sehen uns als Familienergänzende Einrichtung und begleiten das Kind individuell bei der Ablösung von Vater und Mutter und stehen dazu im engen Kontakt mit den jeweiligen Erziehungsberechtigten um das Wohl des Kindes sicher zu stellen.

### **Leitsatz 3: Erfahrungen mit anderen Kindern erleben**

Wir führen altersgemischte Gruppen und bieten somit den Kindern ein soziales Lernfeld. Sie können alleine für sich, zu zweit oder in einer Gruppe spielen, lachen, streiten und lernen wie man sich versöhnt. Die Kinder lernen auf die kleineren und schwächeren Kinder Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen, ein neues Kind zu akzeptieren und mit ihm zu spielen. Sie haben so die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen zu erleben und ihre Sozialkompetenz zu erweitern.

### **Leitsatz 4: Hilfe zur Orientierung im Alltag**

Gezielt geplante Übergänge und Rituale im Alltag, klare Regeln und Grenzen geben den Kindern Sicherheit, Orientierungshilfe und Geborgenheit. In diesem klaren, kindgerechten Rahmen fühlt sich das Kind geborgen und kann sich frei entfalten. Durch klare Zeichen, wiederkehrende Situationen und bekannte Signale, kann sich das Kind im Krippenalltag sicher fühlen und sich in diesem Rahmen gut und frei entwickeln.

### **Leitsatz 5: Optimales Angebot zum Experimentieren je nach Entwicklungsstadium**

Unterschiedliche Materialien (so genannt wertloses Material, Karton, Plastik-, Holzabfälle oder Naturmaterialien) geben den Kindern Freiraum und Motivation, experimentierend ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Sinnesspiele aus dem Alltag (Linsenbecken, Tastwand, Alltagswand usw. ) ermöglichen dem Kind bekannte Dinge mit all ihren Sinnen zu erfahren und zu erleben. Bau- und Konstruktionsmaterial aus der nahen Umgebung bringen das „Draussen“ ins Spielzimmer und bieten verschiedenste Konstruktionsmöglichkeiten. Die Kinder üben ihre Entscheidungsfähigkeit, indem sie ihr Spiel frei wählen. Durch gezielte Spiel und Lernangebote kann das Kind in seinem Entwicklungsstand gefördert werden, erhält neue Inputs und das Interesse für unbekannte Themen wird geweckt. Dazu entscheidet das Kind selbst an welchen Angeboten es teilnehmen möchte.

### **Leitsatz 6: Natur und Umwelt**

Ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsbemühungen ist es, dem Kind eine positive Einstellung zur Umwelt zu vermitteln. Draussen gibt es unzählige Möglichkeiten, die Natur spielend zu entdecken und zu erforschen, zu beobachten, zu staunen und Erfahrungen zu sammeln. Ob im eigenen Spielgarten, an Spielplätzen in der Umgebung oder in nahe gelegenen Naturgebieten, die Kinder können sich stets im Matschen, Toben, Balancieren schmutzig werden wiederfinden. Dazu werden sie mit

mit der Philosophie eines achtsamen Umganges mit der belebten und unbelebten Natur begleitet. Hierbei sehen sich die Mitarbeitenden als Vorbilder für die Gruppe und leben einen wertschätzenden Umgang mit der kostbaren Natur vor.

## 1.2. Konflikte

Streiten will gelernt sein. Die Kinder lernen in der Kinderkrippe, sich bei Streit selbst zu helfen, wir unterstützen in der Form als Mediator und begleiten das Kind dabei den Konflikt selbst zu lösen. Die Kinder sollen lernen, wie sie mit Hilfe von Ich-Botschaften eigene Bedürfnisse formulieren können. Auch das erzieherische Personal äussert sich in Gesprächen oder auch in kritischen Momenten mit dem Kind durch Ich- Botschaften. Können Konflikte aufgrund des Alters noch nicht alleine gelöst werden und reicht dazu die Mediation nicht aus, so findet das Kind in den Mitarbeitenden einen einfühlsamen Ansprechpartner, der entsprechend dem Alter des Kindes passend auf die Situation eingeht.

Innerhalb einer Gruppe braucht es Regeln und Grenzen, die von allen respektiert werden. Die persönliche Freiheit eines jeden einzelnen Kindes ist es, die Freiheit des anderen nicht einzuschränken und dessen persönliche Grenzen nicht zu missachten. Die Betreuerinnen sind dafür verantwortlich, dies den Kindern vorzuleben. Dafür stellen sie pädagogisch vertretbare und für die Kinder nachvollziehbare Regeln zusammen.

## 1.3. Freispiel

### **Was es braucht es**

- Raum
- Zeit
- Haltung

### **Unsere pädagogische Haltung**

- sich zurückhalten
- ruhige Atmosphäre schaffen
- distanziertes Beobachten
- die Kinder frühzeitig auf Übergänge vorbereiten
- Ich- Botschaften und aktives Zuhören
- die Erzieherinnen schaffen eine vertraute Umgebung
- falls nötig Hilfestellungen anbieten

- den Kindern Eigenverantwortung übergeben (z.B. in Konflikten)
- eine Raumeinrichtung wählen, die möglichst wenig Grenzen setzt
- das Spiel der Kinder nicht werten
- Unterbrüche im Spiel vermeiden
- die physische und psychische Sicherheit und Gesundheit der Kinder gewährleisten
- als Ko-Strukteur des kindlichen Spiels agieren und dem Kind bei nicht lösbaren Hindernissen weiterhelfen
- durch gezielte Beobachtungen altersentsprechendes Material anbieten
- Interesse für neue Inhalte, Spielmöglichkeiten und Themen wecken

### **Möglichkeiten ( Rahmenbedingungen )**

- die Krippenleitung ermöglicht eine freie Tagesgestaltung
- im Spielzimmer können die Kinder experimentieren
- möglichst viel Bewegung an der frischen Luft (im Garten, Wald und auf Wiesen)...
- Erfahrungsmöglichkeiten mit verschiedenen Wetterverhältnissen anbieten
- Bewegungs- und Spielbereiche nach dem Interesse der Kinder suchen und anpassen
- Räumlichkeiten und Spielmöglichkeiten dem aktuellen Interesse und Alter der Gruppe anpassen
- Infos und Ideen aus Pädagogischen Weiterbildungen im Krippengeschehen miteinbringen
- gezielte Beobachtungen des einzelnen Kindes und der Kleingruppe als Anlass für Raum und Angebotsgestaltung nutzen
- Kreativ wertloses Material als vielseitiges Spiel und Erfahrungsmöglichkeit anbieten

### **Grenzen**

- Beiss- und Kneifverbot
- unbeteiligte Kinder nicht im Spiel stören
- helfen, wenn Kinder Konflikte offensichtlich nicht selber lösen können
- die Erzieher/innen animieren zur Konfliktlösung
- grosse Kinder berücksichtigen die kleineren, jüngeren Kinder
- die Kinder nicht mit Liebkosungen erdrücken
- „alle gegen einen“ unterbrechen
- Kinder gleichwertig und gleichberechtigt behandeln

## **2. Pädagogische Arbeitsweise**

### **2.1. Alltag**

Der Alltag in der Krippe ist familienorientiert und soll als familienergänzende/ familienentlastende Einrichtung dienen. Die Einrichtung ist ein Lern und Erfahrungsort in dem Kinder den Tag in der altersgemischten Gruppe mit Kindern zwischen 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt erleben. Grundsätzlich entscheiden die Kinder selbst, wo und womit sie gerne spielen möchten, oder ob sie an geführten Angeboten teilnehmen oder zuschauen möchten. Wenn aus der Vielfalt des Spielangebotes die Wahl schwer fällt oder die Tagesform des Kindes den Spielbeginn erschwert, bietet die Erzieherkraft motivierend eine passende Spielmöglichkeit oder neue Anregungen an.

Grenzen und Regeln, die gut verständlich für das Kind sind, werden gezielt gesetzt ohne dass diese den persönlichen Freiraum des Kindes schmälern. Die Kinderkrippe bietet den Kindern in angemessenem Rahmen Spielmaterial, ohne sie dabei im freien Spiel einzuschränken und die Entfaltung ihrer Fantasie und Kreativität zu verhindern. Ebenso wird ein überladenes Spielumfeld vermieden, Material saisonal und nach Interesse und Alter der Kinder bereitgestellt oder verstaut.

Beim Spielen draussen in der Natur haben die Kinder die Möglichkeit, den Umgang und den Respekt der Umwelt gegenüber zu erlernen, aber auch Erfahrungen mit Bewegungen aller Art zu sammeln.

### **2.2. Tagesablauf**

#### **7:30 Uhr Öffnen der Krippe**

Die ersten Kinder treffen mit ihren Eltern in der Kinderkrippe ein. Eine Kleinkinderzieherin begrüsst und empfängt die Kinder und die Eltern. Wenn die Kinder möchten, können sie den Eltern als Abschiedsritual aus dem Fenster nachwinken. Nach dem Verabschieden dürfen die Kinder frei spielen. Die Kinder dürfen bis neun Uhr in der Krippe eintreffen.

#### **9:15 Uhr Morgenritual**

Der Vormittag beginnt mit dem Morgenritual. Alle Kinder sitzen im Kreis und starten gemeinsam in den Morgen. Die Kinder begegnen hier allen anwesenden Kindern sowie den Erzieherinnen. Je nach Alter wird das Morgenritual als Kreis veranstaltet indem die Kinder einzeln begrüsst werden, gemeinsam ein Begrüssungslied singen und sich mit dem Wochentag und dem aktuellen Wetter beschäftigen.

### **9:30 Uhr Znüni**

Gemeinsames Znüniessen. Es steht ein Fruchteteller bereit mit einer Auswahl an verschiedenen Früchten und/ oder Cracker und Nüssen dazu.

### **9:30 Uhr Morgengestaltung**

Hier findet die Haupt- Freispielzeit statt, sowie gezielte Spielangebote, geführte Sequenzen, Projekte und Themen welche vorwiegend im Innenbereich der Kinderkrippe durchgeführt werden. Die Sommerzeit bietet es auch an, bereits am Morgen den Gartenbereich zu nutzen.

### **10:45 Uhr Wickeln**

Eine/er Erzieher/in wickelt die Kinder, welche Windeln tragen. Bei Bedarf wird das auch früher vorgenommen.

### **11:30 Uhr Mittagessen**

Gemeinsames Mittagessen.

### **11:00 Uhr Ankommen**

Die Eltern bringen die Kinder, welche ab dem Mittagessen in die Krippe kommen, bis um 11.00 Uhr in die Krippe.

### **12:15 Uhr Schlafen und Ruhezeit**

Die grösseren Kinder, welche nicht mehr schlafen, spielen ruhig im Spielzimmer, hören CD`s oder schauen Bilderbücher an. Diese Zeit wird auch für gezielte Angebote für die grösseren Kinder, die nicht mehr am Mittagsschlaf teilnehmen, genutzt. Wachen die Schlafens Kinder aus dem Mittagsschlaf auf, werden sie behütend begrüsst, gewickelt und in eine angenehme Spielumgebung begleitet.

### **13:30 bis 14:00 Uhr Abholen-und Ankommen für Halbtagsaufenthalte**

Die Eltern bringen die Kinder, oder holen sie ab.

### **14:00 bis 16:00 Uhr Nachmittagprogramm**

Die Erzieher/innen räumen zusammen mit den Kindern auf. Im Anschluss findet eine gemeinsame Früchtejause aller Kinder statt. Dann folgt das Nachmittagsprogramm. Diese Spielzeit findet Draussen auf dem Spielplatz, im Garten oder in der freien Umgebung statt.

### **Um 16:00 Uhr Zvieri**

Gemeinsames Zvieriessen in der Kinderkrippe.



### **Um 16:30 Uhr Wickeln, Singkreis oder Kreisspiel**

Eine Erzieherin wickelt die Kinder, welche Windeln tragen. Je nach Alter der Kinder versammeln sie sich im Singkreis, musizieren dort oder spielen ein Kreisspiel.

### **16:30 bis-18:30 Uhr Freispiel und Abholen**

Die Kinder wechseln ins Freispiel. Ab dieser Zeit können die Eltern die Kinder abholen. Die Erzieher/innen nehmen sich Zeit, um den Eltern zu berichten, wie es dem Kind ergangen ist, welche besonderen Ereignisse stattgefunden haben, Auffälligkeiten über die Pflege und Mahlzeiten.

### **Individuelles Morgen und Nachmittags-Programm**

Nach Möglichkeit gehen die Erzieher/innen mindestens einmal am Tag nach draussen. Sie gehen entweder in den Garten, machen einen Spaziergang in die umgebene Natur, besuchen einen Spielplatz oder machen einen Ausflug mit dem Bus (wird angekündigt).

## **2.3. Essen und Trinken**

Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten ermöglichen es den Kindern, Gemeinschaft zu erleben und sich untereinander und mit den Erwachsenen auszutauschen. Die Mahlzeiten in der Krippe sind abwechslungsreich und gesund, es gibt nur ungesüsste Getränke wie Tee oder Wasser. Das Essen und Trinken findet in einer entspannten Atmosphäre statt und ermöglicht den Kindern die Erfahrung, dass Essen ein Genuss und etwas lustvolles sein kann. Die Kinder machen vielfältige Sinneserfahrungen und erweitern ihre Selbständigkeit beim Essen und Trinken stetig. Die Mahlzeiten und die damit verbundene, gemeinsam verbrachte Zeit bieten den Kindern verschiedenste Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Die Erzieherinnen motivieren die Kinder zum Essen, zwingen sie jedoch auf keinen Fall dazu. Die Kinder entwickeln so viel mehr Freude am Essen. Sie lernen ihre natürlichen Körpersignale richtig einzuschätzen, indem sie, wenn immer möglich, selber schöpfen und einschenken. Ein klarer Rahmen (gemeinsamer Essensbeginn mit Ritual, Regelmässigkeit und Tischregeln) bieten den Kindern die nötige Orientierungshilfe.

Die Kinder helfen gerne mit bei den täglichen Hausarbeiten. Dieses Interesse unterstützen wir gerne und nehmen uns die Zeit für die Kinder beim Kochen, Tischdecken, Putzen oder Spülmaschine ausräumen. Das Mitwirken der Kinder und das positive Gefühl Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen stärkt das Kind in seiner Selbsttätigkeit und Selbstbewusstsein.

Da die Säuglinge meist sehr unterschiedliche Essgewohnheiten haben, werden die Eltern gebeten, das Milchpulver und den Mittags- und Zvieribrei in die Krippe mitzubringen. Nach Absprache kann dieser auch zubereitet werden. Möchten Mütter ihre Babys auch nach dem Krippeneintritt stillen, bzw. ihnen Muttermilch geben, unterstützen wir dies vollumfänglich.

## 2.4. Schlafen/Ruhezeiten

Nebst den aktiven Phasen von Spiel und Bewegung, brauchen Kinder auch Raum für Erholung und Entspannung. Der Krippenalltag ist oft lebhaft und fordert von den Kindern mehr Präsenz als der Alltag zu Hause. Die Atmosphäre im Schlafraum ist ruhig und entspannt gestaltet. Schlaf- und Ruhezeiten erleben die Kinder als etwas Positives. Eine Erzieherin begleitet die Kinder für den Mittagsschlaf ins vorbereitete Schlafzimmer, setzt sich neben sie und singt Schlaflieder, gibt ihnen den Nuggi, das Nuschi, ein Plüschtier oder was immer die Kinder von zu Hause aus gewohnt sind. Die Kinder dürfen sich ihren Schlafplatz selbst auswählen und festlegen. Das gibt ihnen Sicherheit und Wohlbefinden. Kinder die nicht schlafen, widmen sich während der Ruhezeit einem stillen Spiel, am Tisch oder am Boden, finden Ruhe in einem Buchangebot oder angeleiteten Spielangebot.

## 2.5. Körperpflege und Hygiene

Die Erzieherinnen begleiten und unterstützen die Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend bei der Ausübung ihrer Körperpflege. Sie legen viel Wert auf die Selbständigkeit der Kinder. Die Erzieherinnen tragen die Verantwortung über die Kinder und nehmen diese wahr, indem sie Körperpflege und Hygiene vorleben und den Kindern dabei behilflich sind. Sie achten auf eine feinfühlig, respektvolle Pflege und liebevolle Zuwendung. Dadurch können die Erzieherinnen die Beziehung zu den Kindern stärken und sie in ihrer Entwicklung unterstützen, die Kinder ihrerseits bauen Vertrauen zu Ihnen auf.

Die Erzieherinnen unterstützen positive Erfahrungen der Kinder indem sie:

- auf eine alles umfassende Pflege achten (unerfahrenes, neues Personal wickelt keine Kinder, genaue Übergaberegeln in der Pflege zwischen Eltern und Krippenpersonal, gezielte Übergabe der Pflege eines Kindes innerhalb des Teams )
- bei der Körperpflege der kleineren Kinder auf das ausgeprägte Bedürfnis nach Hautkontakt achten (z.B. Crème liebevoll in die Haut einmassieren, den

Waschlappen sanft über Arme, Beine, Bauch und Gesicht führen, ankündigen was das Kind nun als nächstes spürt oder erfährt)

- Grössere Kinder, übernehmen die Körperpflege selbst und erhalten dazu Unterstützung wenn sie diese einfordern oder die Hilfe wird einfühlsam angeboten. Sie beobachten sich im Spiegel: Wo bin ich noch schmutzig? Wo muss ich mich waschen?
- ruhig und einfühlsam mit den Kindern sprechen, ihnen sagen, was sie gerade machen (Fingerverse, Sprüchli, Zahnputzlied)
- den Kindern die Möglichkeit geben, sich aktiv an den Pflegevorgängen zu beteiligen (z.B. Windel öffnen, sich eincremen, waschen, Zähneputzen)  
Dabei geben die Erzieher/innen dem Kind Zeit zum Ausprobieren und unterstützen sie durch Bestätigung und Ermutigung, sich selbst zu pflegen.

## 2.6. Spielverhalten

Kinder lernen vor allem beim Spielen. Im Spiel können sie ihr Wissen um die Welt erweitern, entwickeln die Fähigkeit Probleme zu lösen, bauen Beziehungen auf, erfinden im Rollenspiel Fantasiewelten und verarbeiten Erlebtes. Die Gestaltung der Krippenzeit und der Krippenräume ermöglicht den Kindern vielfältige Erfahrungen. Sie erforschen ihre Umwelt und folgen ihrer Neugier und Lust an Neuem. Ihre Erfahrungen und Haltungen erweitern sie stetig. Die Erzieherinnen nehmen die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder wahr und achten darauf, diese durch unterschiedlichste Spielformen in der Gestaltung der Krippenzeit mit einzubeziehen.

## 2.7. Natur und Umwelt

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Natur und Umwelt bewusst zu erfahren, zu erspüren und zu erleben. Sie entdecken die Natur mit all ihren Sinnen und nehmen die Unterschiede der Jahreszeiten wahr sowohl im Spielzimmer als Sinnesmaterial, als auch durch Themen und vor allem intensiv ausserhalb der Krippenräume. Die Tier- und Pflanzenwelt bietet den Kindern unzählige Spiel- und Lernmöglichkeiten. Die Erzieherinnen leben auch hier einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur vor und machen auch die Kinder darauf aufmerksam.

## 2.8. Eingewöhnung

Die erste Zeit in der Krippe ist die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erzieherinnen. Diese Zeit stellt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Eines der grundlegendsten Ziele der Eingewöhnung ist der Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Beziehung zwischen den Eltern, dem Kind und den neuen Betreuungspersonen. Die Erfahrungen, die alle Beteiligten in dieser Zeit machen, sind prägend für die bevorstehende Krippenzeit. Sie geben dem Kind auch für spätere Veränderungen der Lebenssituation Mut und bauen Vertrauen auf.

Das Kind muss die Gewissheit haben, dass die Eltern, auch wenn sie für längere Zeit weg sind, wieder zurückkommen. Damit das Kind seiner natürlichen Neugier folgend die neue Umwelt erfahren und immer selbständiger erforschen kann, braucht es eine Bezugsperson, die ihm Halt und Sicherheit gibt.

Für viele Eltern ist der Eintritt ihres Kindes in eine Krippe ein grosser Schritt, der von vielen positiven wie aber auch negativen Gefühlen begleitet wird. In der Eingewöhnungszeit haben die Eltern mittels Beobachtung unserer Arbeitsweise und in Gesprächen die Möglichkeit, uns und unsere pädagogische Arbeit kennen zu lernen und Unsicherheiten abzubauen. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass auch die Eltern ein stabiles Vertrauen zu uns aufbauen, wenn sie uns ihr Kind zur Betreuung anvertrauen.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. Das Kind gewöhnt sich langsam an die neuen Eindrücke und baut in Anwesenheit der Eltern Selbstsicherheit auf, mit der neuen Umwelt in Kontakt zu treten. Den genauen Ablauf bespricht die Erziehungsperson mit den Eltern beim Eintritt und nimmt dabei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes Rücksicht. Die Dauer der Eingewöhnungszeit und Dauer wird ebenfalls ganz individuell abgestimmt. Eine gute Eingewöhnung ist die Grundlage für das emotionales Wohlbefinden des Kindes und diese ist die Voraussetzung das „Lernen“ überhaupt stattfinden kann.

## 2.9. Austritt

Der Austritt eines Kindes oder der Wechsel von Mitarbeitenden verändert die Gruppe bzw. die Krippe jedes Mal aufs Neue und bedeutet für die Kinder ein Abschied von einem Gspänli oder einer Bezugsperson. Deshalb beachten wir nebst der Eingewöhnungszeit auch den Austritt eines Kindes aus der Krippe und begleiten jedes einzelne dabei. Aktivitäten, Gespräche und Rituale helfen den Kindern, Abschiede bewusst zu erleben und sich auf die neue Situation einzustellen. Die Krippenleiterin führt mit den Eltern ein Abschlussgespräch. Das Gespräch bietet den Eltern die

Möglichkeit, der Krippenleiterin ein Feedback zum Krippenaufenthalt des Kindes zu geben. Zusammen mit dem Kind wird ein spezielles Abschiedsritual gestaltet.

## 2.10. Rituale und Bräuche

In der Krippe feiern wir Geburtstage, sowie Feste und Bräuche unserer Kultur im Oberengadin. Rituale und Tagesstrukturen geben dem Kind Orientierung im Tages-, sowie im Jahresablauf. Da sich die Kindergruppen täglich neu zusammensetzen, bieten bekannte Abläufe und Rituale Sicherheit und geben dem Kind das Gefühl, zur Gruppe zu gehören. Das Kind befindet sich täglich in anderen Situationen, lernt Neues kennen, erfährt bisher Unbekanntes. Bewährtes und Vertrautes kann so für das Kind wie ein sicherer Hafen sein, wo es auftanken und sich auf neue Erfahrungen vorbereiten kann.

### Rituale im Krippenalltag

- Begrüssungs-und Abschiedsrituale
- Individuelle Gruppenrituale
- Essensritual
- Hygieneritual
- Schlafritual

### Jährliche wiederkehrende Rituale

- Geburtstag
- Chalandamarz
- Ostern
- Samichlaus und Adventszeit
- Jahreszeiten...

## 3. Zusammenarbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit ist von Toleranz, Ehrlichkeit, Vertrauen, Geduld und Offenheit füreinander geprägt. Jede Mitarbeiterin übernimmt Eigenverantwortung und reflektiert eigene Werte, damit alle einander in ihrer echten Haltung begegnen können.

In regelmässigen Abständen treffen sich alle Mitarbeiterinnen zu einer Teamsitzung. Dabei werden unter anderem Organisation, Erfahrungen in der Gruppe und Erziehungsfragen geklärt, ausgetauscht und diskutiert.

Einzelgespräche finden ebenso Platz im Krippenbetrieb, sie sind notwendig für eine effektive Zusammenarbeit und zur Lösung oder Vermeidung von Unstimmigkeiten überaus notwendig.

Die Gruppenleiterinnen bespricht mit ihrem Team Gruppenziele, Regeln, Rituale und Aktivitäten, welche immer wieder neu besprochen und aktualisiert werden. Eine gute und sensibilisierte Gesprächskultur ist eine wertvolle Basis, um eigene Grundhaltung und Werte in eine gemeinsame pädagogische Arbeit einzuflechten.

Während der Betreuungszeit arbeiten die Erzieherinnen selbständig im Rahmen der Pädagogischen Grundsätze und sind für die Sicherheit der Kinder verantwortlich. Je nach Ausbildungsstand und Funktion übernimmt jedes Teammitglied spezielle Aufgaben im Krippenalltag. Die Krippenleitung organisiert mit Hilfe des Teams die Einteilung in diese Aufgaben. Jedes Teammitglied kennt den Inhalt des Pädagogischen Konzeptes und ist für dessen Umsetzung im Krippenalltag mit verantwortlich.

#### **4. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden, legen wir grossen Wert auf einen täglichen Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachpersonen. Ebenso wichtig sind beim Abholen des Kindes die Rückmeldungen der Fachpersonen über den Verlauf des Tages. Grundlage dafür sind tägliche Notizen zum Kind. Neben den bereits genannten Tür- und Angelgesprächen bieten wir auf Wunsch ausführliche Gespräche, wie zum Beispiel Standortgespräche an. In diesen gehen wir auf den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes ein. Nebst den Standortgesprächen sichern wir den Eltern stets unsere Gesprächsbereitschaft zu. Bei Problemen und Fragen bezüglich ihrer Erziehungsaufgabe stehen wir ihnen als Ansprechperson zur Verfügung und unterstützen sie gerne in ihrer Rolle als Eltern.

Mindestens zwei Mal pro Jahr finden Elternabende u.ä.in der Kinderkrippe oder ausserhalb statt. Diese bieten den Eltern und Fachpersonen eine weitere Plattform für den Austausch. Beim jährlichen Elternanlass der Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin werden Informationen zu einem Fachthema angeboten.